

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger

für Stadt und Land.

Amtsblatt

für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Gratis:

Beilagen:

„Alldeutschland“.
„Feld und Garten“.

„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt,
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 35 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag:



K. Thomas, Spangenberg.

Nr. 82.

Donnerstag, den 14. Oktober 1915.

8. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 13. Oktober.

*— Wiederum hat ein Sohn unserer Stadt seine Treue für Kaiser und Reich mit seinem Heldentode besiegelt. Der Ersatzreservist Georg Böttiger, Sohn des Schuhmachermeisters Hartmann Böttiger, galt seit 25. April als vermißt. Nunmehr ist den Eltern durch den Kompagnie-Feldwebel mitgeteilt worden, daß sein Grab einwandfrei festgestellt worden sei. In der Nacht vom 24. auf 25. April habe er bei einem Sturmangriff auf St. Julien den Heldentod gefunden. In der Benachrichtigung legte der Feldwebel eine Skizze bei, auf der genau seine Ruhestätte angegeben worden ist. Unsere Stadt wird auch diesen jungen Held ein ehrendes Andenken bewahren.

*— Nach einer Mitteilung des stellvertretenden Generalkommandos wird sowohl der Privatgüter- und Paketverkehr an Angehörige der Bugarmee als an Angehörige des 11. Armeekorps nunmehr freigegeben.

*— Gedenkblätter. Da die beim Kriegsministerium eingehenden Gesuche um Ueberführung von Gedenkblättern an die Angehörigen gefallener preussischer Krieger überhand nehmen, muß darauf hingewiesen werden, daß sämtliche Gesuche und Anfragen in Angelegenheit der Gedenkblätter nicht an das Kriegsministerium, sondern an die mit Ausfüllung und Versendung beauftragten Ersatztruppenteile und Bezirkskommandos zu richten sind.

*— 500-jähriger Gedenktag der Hohenzollernherrschaft. Der Kaiser hat als 500-jährigen Gedenktag der Hohenzollernherrschaft in Brandenburg-Preußen den 21. Oktober 1915 bestimmt, da am 21. Oktober 1415 die Erbhuldigung auf dem Landtag in Berlin stattfand. Der Gedenktag soll durch eine Feier in den Schulen am 21. Oktober und durch eine kirchliche Feier am darauffolgenden Sonntag, den 24. Oktober, begangen werden. An der kirchlichen Feier sollen in den preussischen Standorten Abordnungen der Truppen teilnehmen.

!! **Rotenburg a. F.** Am kommenden Sonntag wird der Bischof von Fulda zur heiligen Firmung in unserer Stadt und am gleichen Tage im nahen Bebra erscheinen.

Hersfeld. Ein Erinnerungstag für unsere Stadt ist der diesjährige 16. Oktober. An diesem Tage sind 50 Jahre verflossen, daß das Standbild des Gründers unserer Stadt, Yllus, auf dem Brunnen vor dem Rathause aufgestellt wurde.

Wanfried. Die Kartoffelernte und zum Teil auch die Obsterte haben in diesem Jahre Erträge gezeitigt, wie sie seit Menschengedenken nicht zu verzeichnen sind. Auch die Körnerernte mit Ausnahme von Hafer kann als eine gute bezeichnet werden.

Cassel. Der bekannte Bildhauer Prof. Gberlein aus Münden hat der Stadt Cassel eine sehr wertvolle Büste des Generalobersten von Heeringen, des jüngsten Ehrenbürgers der Stadt Cassel, zum Geschenk gemacht.

Somburg. Seminardirektor Oskar Löber in Uetersen, aus Melsungen stammend, welcher früher Pfarrer in dem benachbarten Kengshausen, davor Rektor der Stadtschule in Felsberg war, ist zum Regierungs- und Schulrat ernannt und der königlichen Regierung in Aurich überwiesen worden.

Cassel. Gestern Nachmittag wurde in einer Stehbarhalle auf dem Steinweg das Schankfräulein E. Koller von einem Gaste, einem jungen Manne, aus unbekannter Ursache in den Unterleib geschossen und schwer verletzt. Mitglieder der Kriegerfanitäre Kolonne brachten das Mädchen nach dem Landfrankenhaus. Der Täter ist flüchtig.

Niederorschel. Die Bäckerei Pfützenreuter wurde auf behördliche Anordnung wegen Verkaufes von Brot ohne Karten bis auf weiteres geschlossen.

Mainz. Ein in französischer Gefangenschaft befindlicher 118. Infanterist teilt nach dem „F. G.“ in einem Briefe vom 14. September an seine Angehörigen in Mainz mit, Verpackungen, auf denen die deutsche Flagge oder sonst eine deutsche Inschrift patriotischer Natur, wie z. B. „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt“, oder deutsche Fürsten, Heerführer und Sieger im Bilde zu sehen seien, zögen Strafen für den Empfänger nach sich. Beim erstenmale werde ihm auf zwei Monate die für ihn einlaufende Post ganz entzogen, beim zweitenmale bekomme er eine schwere Arreststrafe. Wer es also mit seinen Angehörigen in französischen Händen gut meint, vermeide alles, was den gallischen Zorn erregt. Man erschwert sonst unseren Soldaten das harte Los der Gefangenschaft noch mehr.

Duderstadt. Zu den Brot- und Mehl- sowie Fleischkarten kommen hier neuerdings auch Petroleumkarten.

Arnstadt. Wie die Arnstädter Blätter melden, wird die Stadt vom 15. Oktober ab mit einem Ersatz-Bataillon in Stärke von 1800 bis 2000 Mann belegt werden, und zwar auf die Dauer des Krieges. Die Unterbringung der Mannschaften erfolgt in Massenquartieren, die Verpflegung durch die Militärverwaltung.

Letzte Nachrichten.

WTB Großes Hauptquartier, 12. Oktober.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Arras setzten die Franzosen ihren Angriff fort. Zwei Teilangriffe gegen die von uns am 8. Oktober südwestlich von Loos zurückerobernten Gräben wurden abgewiesen.

Stärkere Angriffe gegen die Front nordöstlich von Souchez bis östlich von Neuville brachen stellenweise unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind zusammen. Nur an zwei kleinen Stellen gelangten die Franzosen bis in unsere vordersten Linie.

Auch in der Champagne endeten französische Angriffe beiderseits Lahure mit einem empfindlichen Rückschlag für den Feind. Trotz starker Artillerievorbereitung vermochte er gestern Abend nirgends einen Geländevorteil zu erringen.

Seine Versuche, heute früh an derselben Stelle durchzustoßen, scheiterten ebenfalls.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe d. Generalfeldm. v. Hindenburg.

Auf der Westfront von Dürenburg führten unsere Angriffe zur Erstürmung der feindlichen Stellung westlich von Illurt in 2 1/2 Kilometer Frontbreite, **3 Offiziere, 367 Mann sind gefangen genommen, 1 Maschinengewehr ist erbeutet.** Russische Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

Heeresgruppe d. Gen.-Feldm. Prinz Leop. v. Bayern.

Nichts neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Die feindliche Kavallerie bei Jecniorey räumte das Feld.

Die Lage bei den deutschen Truppen der Armee des Generals Graf Bothmer ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front macht unsere Vorwärtsbewegung guten Fortschritt. **Stadt und Feste Semendria sind gestern von unseren Truppen genommen.** Oberste Heeresleitung.

WTB Risch, 12. Okt. (Meldung der Ag. Sabas.) Die Bulgaren haben die Serben auf der Front von Knjazenev angegriffen.

WTB Konstantinopel, 13. Okt. Die Blätter bringen Einzelheiten über den Aufenthalt der Abordnungen von syrischen Geistlichen und Schriftstellern, aus denen hervorgeht, daß dieser Besuch

eine neue Kundgebung der Ergebenheit und der Vaterlandsliebe der arabischen Bevölkerung veranlaßt hat. Enver Pascha hob den Abgeordneten gegenüber hervor, daß Gott stets helfen werde, wenn man in völliger Einigkeit arbeite.

WTB London, 12. Okt. Lloyds meldet, wie verlautet, sei der Dampfer Holizones (5093 Tonn.) versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

WTB Athen, 9. Okt. Wie ich erfahre, mehrten sich die Fälle der Torpedierung englisch-französischer Transporte in der Ägäis, jedoch treffen nur dann und wann zuverlässige Nachrichten hierüber ein, da die englische und die französische Admiralität aus militärischen Gründen in den meisten Fällen nichts darüber verlauten lassen. In den letzten drei Tagen wurden je ein englischer und ein französischer Transport versenkt. Der französische Transport befand sich, wie einwandfrei festgestellt und bereits gemeldet wurde, auf dem Schiff „Sambelin Haver“ mit über 2000 französischen Soldaten an Bord zwischen Malta und Kreta.

WTB Bukarest, 12. Okt. Aus guter Quelle verlautet, der Bierverband sei zu Gewaltmitteln entschlossen. Rußland werde zunächst ankündigen, daß es durch die Dobrudscha marschieren werde, um Bulgarien anzugreifen. Rumänien möge seine Folgerungen ziehen. Die Heuchelei des Bierverbandes trete immer brutaler zutage.

Berlin, 13. Okt. Nach zuverlässigen Berichten der Fr. Ztg. haben die Serben bereits ungeheure Verluste erlitten. Auf der Zigeunerinsel allein seien 600 Serben beerdigt worden. Die Belgrader Spitäler seien überfüllt.

Amsterdam, 12. Okt. Der englische Dampfer „Thornwood“ ist durch ein U.-Boot versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet worden.

Köln, 12. Okt. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Basel berichtet: Private Todesanzeigen in der Zeitung „Nowoje Wremja“ melden den Verlust eines russischen Kreuzers mit dem gesamten Offizierkorps in der Ostsee.

WTB Sofia, 12. Okt. Ein serbisches Sozialistenorgan schreibt zur Landung in Saloniki: Wir haben das seltene Glück gehabt, Zeugen einer majestätischen Bekundung der serbischen Brüderlichkeit zu sein. Es kommen als Gäste unsere teuern stammverwandten slavischen Brüder aus Algier, Kongo, Indien und Transvaal, ferner unsere Vettern die Marokkaner, die Senegalneger und die Zulukaffern. Wenn wir nun, angeführt von afrikanischen Helden, den Feind bestiegen, so wird dies den Triumph der Christenheit über den Islam, der weißen Slavenseele über den barbarischen Germanismus bedeuten. Im Namen dieses Sieges begrüßen wir unsere teuern Brüder die Marokkaner, Senegalneger, Zulukaffern, Papuas und Jnder, diese unermüdlichen Verteidiger des unterdrückten Slaventums und Christentums.

Berlin, 13. Okt. In einem Sonderbericht der N. N. Z. heißt es: Die Tätigkeit der französischen schwersten Artillerie und der Flieger an der Champagnefront deuten auf weitere Offensivabsichten des Feindes hin. Die durch die Kämpfe entstehenden starken Frontausbuchtungen ermöglichen beiderseits heftiges Flankenfeuer.

— Nach einem andern Bericht in den Blättern nehmen die Kämpfe wieder einen überaus heftigen Charakter an. Die Angriffe würden aber in unerfüllter Gegenwehr abgewiesen.

— Dem L. N. wird von einem lebhaften Artillerieduell zwischen den Höhen 196 und 199 berichtet.

WTB Sofia, 12. Okt. (Bulg. Telegr.-Ag.) Das bisher russenfreundliche Organ der Demokratenpartei veröffentlicht einen flammenden Artikel zu Ehren der Armee, in dem der Krieg das einzige Mittel zur Wahrung der Interessen und Zukunft des Landes genannt wird.

Letzte Fernsprech-Meldung.

WB Großes Hauptquartier, 13. Oktober.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Englische Vorstöße nordöstlich von Vermelles wurden leicht abgewiesen. Ostlich von Souchez verloren die Franzosen wieder einige Grabenstücke, in denen sie sich am 11. Okt. noch halten konnten.

In der Champagne scheiterte gestern Abend ein französischer Angriff südlich von Tahure. Ein an derselben Stelle heute früh wiederholter in mehreren Wellen geführter Angriff brach gänzlich zusammen. In den Vogesen blühten die Franzosen am Westhang des Schragmännle einen Teil ihrer Stellung ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarsch. v. Hindenburg.

Westlich Dünaburg brach ein russischer Angriff in unserm Artilleriefeuer zusammen.

Versuche des Gegners, sich der von uns besetzten Insel des Miadziol-Seees zu bemächtigen, scheiterte.

Ein russischer Angriff nordöstlich Smorgon, der bis an unsere Hindernisse gelangte, wurde abgewiesen.

Eins unserer Luftschiffe belegte in vergangener Nacht die besetzte und mit Truppen angefüllte Stadt Dünaburg ausgiebig mit Bomben.

Heeresgruppe d. Gen.-Feldm. Prinz Leop. v. Bayern

Nichts neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linzigen.

Der Feind wurde aus seinen Stellungen bei Rudka, Bielsko, Wolskaja vertrieben sowie über die Linie M. G. Aleksandrija-Höhen nördlich davon zurückgeworfen.

Deutsche Truppen der Armee des Generals Graf Bothmer warfen den Gegner nordwestlich Hajwontka (südwestlich Burtanow) aus mehreren Stellungen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Widerstand der Serben konnte unsere Vorwärtsbewegung nur wenig aufhalten.

Südlich von Belgrad wurde Dorf Zeleznik und Höhen beiderseits der Topziderska gestürmt. Der Angriff auf Bozarevac ist im günstigen Vorschreiten.

Die Straße Bozarevac-Gradiste ist in südlicher Richtung überschritten.

Oberste Heeresleitung.

Ueber die Beleuchtung im kommenden Winter.

In den kommenden Wintermonaten können der Bevölkerung zu Beleuchtungszwecken nur 20 Prozent der Friedensbedarfsmenge an Petroleum zur Verfügung gestellt werden. Angesichts dieser Tatsache hat sich die Reichsleitung bemüht, für die

Schaffung von Ersatzbeleuchtungen Sorge zu tragen. Hierfür kommt neben der elektrischen und Gasbeleuchtung wesentlich Spiritus in Frage.

Die Reichsleitung hat deshalb die Bereitstellung hinreichender Mengen von Brennspritus gesichert und die Gründung einer „Spiritus-Glühlicht-Kriegsgesellschaft m. b. H.“ mit dem Sitz in Berlin Leipzigerstraße 2 veranlaßt. Der Zweck der Gesellschaft ist die Versorgung Deutschlands mit Kleinbeleuchtungsmitteln für Spiritusglühlicht, insbesondere der Vertrieb von Spiritusbrennern für Kleinbeleuchtungszwecke. Die Gesellschaft wird zunächst nur einen Normalspiritusbrenner, der auf die gebräuchliche 14 Linien-Petroleumlampe ohne weiteres aufgeschraubt werden kann, einschließlich Docht zum Kleinhandelspreise von 4 Mark vertreiben. Bei Lampen anderer Größe muß ein mit passendem Anschlußgewinde versehenes Füllstück zwischen Lampensockel und Brenner verwendet werden. Die Nebenteile sind im freien Handel zum Preise von insgesamt 1,25 Mark zu haben. Da die Umänderung vorhandener Petroleumlampen in Spirituslampen eine gewisse Sachkunde voraussetzt, so empfiehlt es sich, hiermit nur die Kleinhandler zu betrauen, denen der Vertrieb der Brenner übertragen wird. Diese werden auch verpflichtet, für Spirituslampen nur Glühstrümpfe und Glaszylinder von guter Beschaffenheit abzugeben.

Der neue Spiritusbrenner hat eine Lichtstärke von 50 Hefnerkerzen, gegenüber etwa 18 Kerzen des Linien-Petroleumbrenners. Sein Spiritusverbrauch beträgt etwa 1/12 Liter in der Stunde, so daß sich die Betriebskosten bei dem gegenwärtigen Preise des vergällten Spiritus von 60 Pfennigen für das Liter auf 5 Pfennige für die Brennstunde stellen.

Die Spiritusbeleuchtung eignet sich wegen der Verwendung von Glühkörpern nicht für diejenigen Fälle, in welchen die Lampe Erschütterungen oder dem Winde besonders ausgesetzt ist. Für diese Verwendungszwecke (Stall- und Wagenlaternen) ist die Acetylenbeleuchtung zweckmäßiger, die als Zimmerbeleuchtung nicht empfohlen werden kann. Außer von den Kleinhandlern, die geeignet sind, Petroleumlampen in Spirituslampen umzuarbeiten, werden die Brenner auch von den Kommunen bezogen werden können.

Um der minderbemittelten Bevölkerung (Heimarbeitern u. dergl.) die Kosten der Umarbeitung der vorhandenen Petroleumlampen zu ersparen und um ihr die Fortbenutzung des billigeren Petroleumlichtes im kommenden Winter zu sichern, ist es eine Pflicht aller besser gestellten Leute, sich des Spiritusglühlichtes als Ersatzbeleuchtung zu bedienen, falls ihnen nicht Gas- oder elektrisches Licht zur Verfügung stehen. Allen denen, in deren Wohnungen Leitungen für Gas- oder elektrisches Licht

verlegt sind, oder leicht verlegt werden können, wird dringend empfohlen, sich dieser Beleuchtungsarten zu bedienen.

Am Friedhof von Herbeville.

Unter grünen Tannenwipfeln,
Die sich himmelanwärts gipfeln,
Schau ich einen Friedhof drüben.
Von des Kirchlein einst'gem Turm
Ist aus hartem Kampfesturm
Längst nur noch ein Rest geblieben.

Chrenmaler, die zerhauen
Und entweiht, muß ich schauen.
Von Granaten tiefe Trichter,
Hier und da ein offnes Grab,
Das man einst den Bürgern gab,
Als sie rief der höchste Richter.

Diese Wunden zu verdecken,
Sich voll Mitleid darum recken
Ungezählte Margueriten,
Stumm, im zarten Engelskleid,
Scheinen sie Barmherzigkeit
Für die Toten zu erbitten. —

Plötzlich doch zischt's durch die Stille
Neu am Friedhof Herbeville,
Aus bedrohlich schwarzer Wolke;
Wieder faust Verderben wild
Nieder auf das Grabgefilde
Von betörtem, welschen Volke.

Grausam reißt der heil'ge Boden. —
Franzmann, gönnt Du Deinen Toten
Ruhe nicht in stiller Erde? —
Zähme hier doch Deine Wut!
War doch einst auch gallisch' Blut!
Heilig sei Dir solche Erde!

Ruh'n dort nicht hinter Sitter
Deine Väter, Deine Mütter,
Die geschlossen längst schon Frieden —
Fürchtest Du nicht Himmels Zorn,
Wenn Du blindlings nimmst auf's Korn
König Todes Nachtgebiet? —

Siehe! — Schon — zur Geistesstunde —
Steigen aus dem wunden Grunde
Mäher schrecklich Dir empor!
Und mit hoch erhob'ner Hand,
Dir und Deinem Vaterland,
Flucht Dein Ahnen-Geister-Chor.

Einer aber jener Geister —
Einst im Ort der Bürgermeister —
Flucht im schauerlichen Ton:
„Schande! Alle ihr sollt's wissen,
Der mich aus dem Grab gerissen,
Wehe! — war mein eigener Sohn!“

Unteroff. Aug. Siebert, Gelsenkirchen
3. Jt. im Felde.

Wetterbericht.

Am 14. Okt. Wechselnd bewölkt, etwas Regen, noch ziemlich mild.
Am 15. Okt. Etwas kälter, zeitweise heiter, vielfach wolfig, nur schwache Niederschläge.
Am 16. Okt. Teilweise heiter, vorwiegend trocken, Nacht etwas kälter, Tag etwas wärmer als am 15. Okt.

Bekanntmachung.

Für den Fall der Einberufung des Sanitätsmanns Jacob Schmidt von hier soll für denselben eine andere geeignete Person für das Vereinslazarett Schloß Spangenberg angenommen werden.

Bewerber wollen sich bei dem Unterzeichneten bis zum 15. d. Mts. melden.
Spangenberg, 5. Oktober 1915.

J. N. 4893 **Bender**, Bürgermeister,
Leiter des Vereinslazarett's.

Offerierte

Prima

Hammel- u. Rindfleisch.

M. Katz.

Als eisernen Bestand

zur Kräfteauffrischung bei Erschlaffung,
Hunger u. Durst verlangen unsere Soldaten



**Kaiser's
Magen-
Pfeffermünz-
Caramellen.**

Millionen wurden in's Feld gesandt.
Seit 25 Jahren bestbewährt gegen
**Appetitmangel, Magenweh,
schlechten verdorbenen Magen,
Darmstörungen, Uebelsein,
Kopfwegh.**

Paket 25 Pfg., Dose 15 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben bei
Richard Mohr, Spangenberg

Todes-Anzeige.



Nach langem Bangen wurde uns die Gewißheit, daß unser braver Sohn, unser unvergeßlicher lieber Bruder und Neffe

der Ersatz-Reservist

Georg Böttiger

bei einem Sturmangriff in der Nacht vom 24. zum 25. April auf den Schlachtgefilden Flanderns den Heldentod fürs teure Vaterland gefunden hat.

In tiefstem Schmerze:

Familie Hartmann Böttiger.

Spangenberg, den 12. Oktober 1915.

Dem Auge fern, dem Herzen immer nah!
Auf Wiedersehn im himmlischen Vaterland.

Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das

Seifenpulver
Schneekönig

in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

Beilchenseifenpulver
Goldperle

mit hübschen und praktischen Beilagen
in jedem Paket.

Sofortige Lieferung!

Auch Schuhputz **Nigrin** (keine abfärbende
Wassercreme) und **Schuhfett.**

Hübsche neue Heerführerplakate.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**



Schutzmarke

Wäsche
weiche ein in
**Henkel's
Bleich-Soda.**

Schulbücher u. Schreibhefte
zu haben bei **R. Thomas.**

Wegen Wegzuges habe zum 1. Jan.
1916 eine

Wohnung

zu vermieten.

Briefträger **Gies.**

Gemischter Chor

„Niederkränzchen“

Donnerstag Abend **Uebung.**

Damen 7/9 Uhr, Herren 9 Uhr.
Pünktliches und pünktliches Erscheinen
wird erwartet.

Der Chorleiter.